

# Ausschluss der Öffentlichkeit

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **41 (1915)**

Heft 29

PDF erstellt am: **26.04.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-447873>

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Gedanken am Bärengraben

Zu Bern im weltberühmten Graben  
Kannst du am Bär ein Vorbild haben.  
Er hat die Bündner Eigenart  
Bereits mit welchem Schliff gepaart.  
Er grunzt in seinem Käfig nur  
Und so entgeht er der Zensur.  
Im Innern spürt er keine Luft  
Nach Surveillance und Einfuhrtrutz.  
Hat auch kein Plaisier am Guano  
Von N. K. Bossi in Lugano.  
Nichts kritisiert er, wie es Pflicht;  
Auch Kontrebande treibt er nicht.  
Grundhöflich gegen jedermann  
Nimmt er von jedem Sutter an.  
Er tanzt sogar für magre Abzug.  
Bern liegt ihm jede Grenzverletzung.  
Sest eingemauert, früh und spät  
Bewahrt er streng Neutralität.  
Drum, lieber Schmeizer, schreibe' auch du  
Und schau' dem Bär im Graben zu.

## Ausschluß der Öffentlichkeit

Von dem Prozeß der „falschen Spione“,  
der kürzlich in Pfäffikon stattfand, erzählt  
die Sama, daß ein Herr sich immerfort in  
unqualifizierbarer Weise um die Türe des  
Verhandlungs-Lokals herumdrückte. Der  
Hüter des Hauses machte den Zudringlichen  
verschiedentlich darauf aufmerksam, daß er  
da nichts zu suchen habe, die Öffentlichkeit  
sei ausgeschlossen. Schließlich meinte der  
Neugierige beschwichtigend:

„Dann können Sie mich ruhig hinein  
lassen. Ich schreibe fürs „Badener Tag-  
blatt“ und da lieft es ohnehin niemand.“

## Es ist authentisch erwiesen!

Es ist authentisch erwiesen: „Daß die Deutschen  
einem elfjährigen ikarischen Knaben beide Hände ab-  
gehakt haben; der Brief, den der Knabe nach der  
Tat an die Redaktion des X-Blattes schrieb, liegt  
bei den Akten!“

„Daß Gabriel d'Annoncenatato in der Schlacht  
am Tsonjo den Heldentod für sein Vaterland erlitten  
hat, er hat es mir gestern persönlich unter Eid ver-  
sichert.“

„Daß bei schlechtem Wetter die Schützengräben  
voll Wasser laufen und dann der Aufenthalt in diesen  
sehr ungemütlich ist, hauptsächlich dann noch, wenn  
der Seind einem mit seinem ewigen Geschloße be-  
lästigt. Die Bestätigung dieser sonderbaren Natur-  
erscheinung ist Gegenstand einer Doktoridissertation!“

„Auch ist es authentisch bewiesen, daß den Berg  
hinauf zu kriechen bedeutend schwerer ist, als den Berg  
hinunter. Es gibt aber immer noch Trottel, die dies  
nicht begreifen.“

„Zum Schluß ist es authentisch bewiesen, daß die  
Wetterberichte der schweizerischen meteorologischen  
Anstalt in Zürich bedeutend zuverlässiger sind, als die-  
jenigen des Institutes „Madarna“. Schon deshalb,  
weil das Erstere „Vorhersagen“ sind, während die  
Letzteren für einen projektierten Ausflug meistens zu  
spät kommen.“

Germann Straehl

## Der Kupferstich und der Postbeamte

„Was nützen mich die Dummheiten,  
wenn sie ohne Zeugen passieren!“ soll ein-  
mal ein Witzblattredakteur gemurmelt haben.  
Nun, was hier angekündigt und auch also-  
gleich erzählt wird, geschah glücklicherweise  
nicht ohne Zeugen.

Auf einem Postbureau der schönen Stadt  
Zürich gab eine Dame eine umfangreiche  
Rolle ab. Sie war adressiert an einen  
Herrn irgendwo in einer ausländischen Me-  
tropole. Inhalt laut mündlicher Versiche-  
rung der Dame: Kupferstiche.

Der Beamte meinte nun mit einem frag-  
mentarischen Achselzucken: „Da können wir

allerdings nicht garantieren, daß das Paket  
richtig an seine Bestimmung gelangt: Sie  
wissen doch, daß die Ausfuhr von  
Kupfer verboten ist.“

## Angepaßte Sprichwörter

Wenn zwei sich streiten, lacht — Amerika!

Keine Offensive ohne Dornen.

Wer das Glück hat, führt die Kriegs-  
entschädigung heim.

Mein Haus — mein Schützengraben.

Der Bundesgenosse ist am mächtigsten  
— allein!

Des Lebens ungemischte Freude ward  
keinem Sterblichen zuteil — der Kar-  
toffelmehl zusehen muß.

Wesh' die Galle voll ist, davon geht das  
Manifest über.

Was ein Minister werden will, das  
krümmt sich schon beizeiten.

2101s Ehrlich

## Lieber Nebelspalter!

Vor einem oberbairischen Gericht stand neulich  
wieder mal ein schwerer Junge unter der Anklage  
des Einbruchdiebstahls. Sein Strafregister wies neun-  
undzwanzig Delikte ähnlicher Art auf. So ziemlich  
alles hatte er schon gestohlen, was überhaupt nur  
stehlbar war. Daß es sich diesmal um ein Gewehr  
und einen Säbel handelte, war wenigstens in Bezug  
auf das Objekt des Klagens ein Novum. Mit Er-  
staunen fragte der Richter, wie er dazu käme, diese  
Sachen zu mopfen, die doch so schwer loszubringen  
seien und an sich gar keinen Wert für ihn hätten.

„Ja, glauben S' denn, Herr Richter, daß mir gar  
keine Patriotismus in unser Gewerbe hineinbrin-  
gen können?“

21. 2.

Mit 5 Cts. für  
eine Postkarte  
haben Sie viel  
**gewonnen,**  
wenn Sie **sofort** unsern  
Gratis-Katalog verlangen. Sie  
kaufen bei uns die besten u. billigsten  
Schuhe u. sparen einen Haufen Geld.

Rud. Hirt & Söhne  
Lenzburg.

BOBE

Besuchen Sie das  
**Crémérie-Restaurant**  
Münzgraben 1347  
vis-à-vis Bellevue-Palais, Bern.

Kein Laden! - Billig!

Reise-Koffer

und Hand-

Schul-

Tornister

Taschen und

Mappen

Lederwaren

Mod. Damen-

Musik-

Brief-

Japan-

Reise-

Lachmund-Pünter

Ecke N. Beckenhofstr. 6, Walters-

bachstr. 1, dir. ob Drahtschmidli-

Treppe am Tram nach Oerlikon,

5 Min. vom Bahnhof. 1928

Kochkisten mit Heizrost

à 7 bis 37 Fr.

## Männer-

leiden jed. Art behand. disktr.  
mündl. u. briefl. Langjähr. Er-  
fahr. Dr. med. **Andrae, Arzt,**  
**Herisau,** Wiesentalstr. 402 N.  
Unw. Bahnhof. Sprechst. tägl.  
v. 9-3 Uhr, auch Sonntags. 1351

Frl. **Y. Weilenmann,** Seefeld-  
strasse 28, staatl. gepr. u. pat. 1324

## Masseuse

empfiehlt sich für schwed. Bad-  
massage, Massagen jeder Art und  
Fuss- u. Nagelpflege, Teleph. 6461.

## Personal

jeder Art findet man  
am sichersten durch ein

**Inserat** in der

**Schweizer Wochen-Zeitung**

in **Zürich**

## Löwenzwinger!

nach Hagenbedischer Art, zwei Löwen frei auf drei  
Meter Distanz über einem Wassergraben zu sehen, unter  
Halterbüschen, sowie fünf schöne Panther, Riesen-  
bär und Wolf, Schakal, Adler, Geier, Affen.

Menagerie Eggenschwiler, Milchbuck-Zürich

## Restaurant z. Sternen, Albisrieden

Angenehmer Spaziergang aus der Stadt — Gartenwirtschaft.  
— Prima Rauchfleisch. — Bauernschüßlinge. — Selbstgeräucherten  
Speck. — Gute Landweine, Most und Löwenbräunler.

Höfl. empfiehlt sich

**Aug. Frey.**

## Alle Männer

die infolge schlechter Jugend-  
gewohnheiten, Ausschreitungen  
u. dgl. an dem Schwinden ihrer  
besten Kraft zu leiden haben,  
wollen keinesfalls versäumen, die  
lichtvolle und aufklärende Schrift  
eines Nervenarztes über Ursachen,  
Folgen u. Aussichten auf Heilung  
der Nervenschwäche zu lesen.  
Illustriert, neu bearbeitet. Zu  
beziehen für Fr. 1.50 in Brief-  
marken von **Dr. Rumler's**  
**Heilanstalt, Genf 477.**

## Auch eine Auszeichnung

21. (zu einem schlechtbeleumdeten Be-  
kannten): Wenn Sie mich sehen, bitte, er-  
weisen Sie mir die Ehre — und grüßen  
Sie mich nicht.

## Stilblümelein

E. wunderte sich nicht, daß sein Wirt von dem  
Bräulein auf Marien übersprang.

Im dicksten Regen wandelte ihr alter, blauer  
Mantel, wenn es dämmerte, scheuen Schrittes wie  
ein Gespenst um die Stätte früherer Traulichkeit.

214d.